



Einbringung des Haushaltes 2025
- Haushaltsrede des Bürgermeisters -
(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates, liebe Ratsmitglieder,
sehr geehrter Herr Kronfeld als Vertreter der Presse,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Mitarbeiter der Verwaltung,
meine Damen und Herren!

Heute bringen wir den Haushalt 2025 ein. Einige grundsätzliche Gedanken möchte ich vortragen, die möglicherweise auch Konsequenzen für unsere Arbeit und den Haushalt haben. Auf die finanzielle Situation der Gemeinde gehe ich selbstverständlich ebenfalls ein.

Vielleicht können Sie sich erinnern,
bei der Einbringung des Haushaltes 2024 im vergangenen Jahr hatte ich eingangs gesagt, dass die „Haushaltseinbringung“ von Informationen und Nachrichten geprägt ist, die uns erhebliche Sorgenfalten auf die Stirn treiben werden und getrieben haben.

Dies hat sich für den Haushalt 2025 keinesfalls geändert. Im Gegenteil, wir spüren eine drastisch verschärfte Krise der kommunalen Familie. Die finanziellen Spielräume sind, sofern vorhanden, noch enger, die Finanzausstattung der Kommunen nicht ausreichend. Viele befinden sich in einer akuten Notlage. Hohe Defizite sind kein Einzelfall.

Die FAZ spricht Mitte Juni d. J. von einem „Teufelskreis“. Ende des vergangenen Jahres konnten nur 73 der 396 der NRW-Kommunen einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen. Aufgabenzuweisung und -finanzierung stehen offensichtlich in einem Missverhältnis.

Wir bringen den Haushalt 2025 ein – ohne dass Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmer höhere Steuern zahlen müssen, die niedrigen Hebesätze bleiben unverändert, bezogen auf die Grundsteuer aufkommensneutral. Das ist die gute Botschaft.

Und damit komme ich zu den angedeuteten Problemen, landauf, landab!

Der eingebrachte Haushaltsentwurf sieht ein Minus im Ergebnishaushalt von rd. 380.000 € vor.

Konkret:

Im Ergebnishaushalt wird der Gesamtbetrag der Erträge auf 19.787.223 € festgesetzt, dem gegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von 20.168.024 €.

In dem Kontext sei gesagt:

Das laufende Haushaltsjahr werden wir - Stand heute - mit einem mindestens ausgeglichenen Haushalt abschließen können. Das hatten wir beim Finanzzwischenbericht erwähnt und begründet, vor allem die Gewerbesteuererinnahmen lassen den Haushalt 2024 gut aussehen.

In Verbindung mit den (im Grunde) unveränderten Steuersätzen wollen wir erneut bewusst Zuversicht verbreiten.

Dennoch:

Gerne hätte ich Ihnen einen strukturell ausgeglichenen, eben keinen fiktiv ausgeglichenen Haushalt 2025 vorgelegt.

Die Konjunktur steckt in der Talsohle fest, die Wirtschaft ist im Stimmungstief, so die IHK Münster vor einigen Tagen.

Angesichts einer sich deutlich abschwächenden Wirtschaftsentwicklung in unserem Land, die auch Betriebe in unserem Gewerbegebiet erreicht hat bzw. erreichen wird und weiterer Faktoren, ist der Blick in die Zukunft schwierig.

Sind wir ehrlich zu uns selbst: Wir leben in unserem Land ökologisch, ökonomisch und sozial auf einem hohen Level, hier und da auch über unsere Verhältnisse!

Blicken wir auf uns, auf unsere Gemeinde.

Der Haushalt spiegelt das Notwendige wider, keine „Leuchtturmprojekte“. Wir konzentrieren uns auf die kommunale Daseinsfürsorge. Es gibt keine übermäßigen und unnötigen Ausgaben und Investitionen, wir sagen mit Überzeugung: Es ist ein grundsolider Haushaltsentwurf.

Allerdings: Hohe Tarifabschlüsse und Forderungen der Gewerkschaft, Preissteigerungen, Rechtsansprüche für Betreuungsmöglichkeiten, teure soziale Sicherungssysteme, die Situation der Geflüchteten (Unterbringung, Integration), externe Umlagen – hierauf haben wir keinen Einfluss, sie führen aber zu einer maximalen Einengung der kommunalen Haushaltsspielräume. Die Bürgerinnen und Bürger sind es letztendlich, die das zahlen müssen.

Durch unser Handeln versuchen wir vor Ort, der Generationengerechtigkeit nachzukommen. Das ist unsere Überzeugung und muss unser Handeln auch weiterhin bestimmen.

Konkret:

Die Situation im kommenden Haushaltsjahr wird vor allem durch eine drastisch steigende Kreisumlage verschärft, die unseren Spielraum weiter einengt - fast auf „Null“, mehr als 1 Mio. € mehr gegenüber dem laufenden Haushaltsjahr sind kaum auszugleichen.

Auch wenn wir in Wettringen noch eine der Kommunen sind, die inzwischen eine erfreulich hohe Steuerkraft hat, so hat auch dies im Umkehrschluss Auswirkungen auf die Kreisumlage. Höhere Gewerbesteuererinnahmen = steigende Umlagen und in der Folge geringere bzw. keine Schlüsselzuweisungen des Landes – im Jahr 2025 sind wir daher einmal mehr abundant.

Man könnte sich über die hohe Steuerkraft noch mehr freuen, wenn die Rahmenbedingungen passen würden.

Aber unsere guten Zahlen sind nicht der alleinige Grund für die höheren Kreisumlagen. Auch der Kreis muss sich mehr denn je hinterfragen - was ist notwendig, wo können wir etwas verändern. Andererseits ist auch der Kreis in Abhängigkeit von den vielen Leistungsgesetzen des Landes und des Bundes! Wir konnten es in diesen Tagen der Presse entnehmen: Vom Haushaltsvolumen des Kreises gehen rund 70% in den Sozialbereich.

Und denken wir hier nur einmal an das Bürgergeld.:

Schon vor der Erhöhung des Bürgergeldes hatten Kommunen und Experten auf bestimmte finanzielle Auswirkungen hingewiesen. Nun sind die Ausgabenerhöhungen da, für Wettringen bedeutet dieses ein Mehr von rd. 120.000 € bei Kosten der Unterkunft für die Empfänger des Bürgergeldes, insgesamt 250.000 €, das ist insgesamt eine Verdopplung.

Vielleicht würde es auch helfen, die Kreisumlage direkt den Bürgerinnen und Bürgern in Rechnung zu stellen, quasi als Steuerbescheid. Möglicherweise würde es dann auch ein Weniger an auch freiwilligen Leistungen geben, die man durchaus hier und da hinterfragen darf.

In Wettringen führt die erfolgreiche Wirtschaftspolitik – an dieser Stelle ein herzlicher Dank an die vielen engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer - zu einer bisher beständigen Krisenresilienz. Hoffen wir, dass es so bleibt. aber allgemeinen Entwicklungen können auch wir uns nicht widersetzen.

Im Haushalt 2024 hatten wir die Gewerbesteuerereinnahmen trotz der ohnehin seinerzeit nicht guten Lage optimistisch in Höhe von 4,6 Mio. € festgesetzt, den höchsten Ansatz aller Zeiten. Aktuell haben wir 6,6 Mio. € vereinnahmt, Rekord.

Wir wollen und werden handlungsfähig bleiben, wir investieren trotz allem hohe Summen in die Entwicklung unserer Gemeinde, wir werden wiederum einiges bewegen.

Dazu zählen, wie ich es erwähnt hatte, Ausgaben der kommunalen Daseinsfürsorge - und das gilt im besonderen Maße für den Bereich „Bildung“ mit dem Ausbau der Kitas und Schulen sowie der wichtigen Infrastruktur.

Wir haben für das kommende Jahr, das ist bereits in Bezug auf die Grundsteuer erörtert worden, keine Steuererhöhungen vorgesehen. Wir wollen und müssen unseren Bürgerinnen und Bürgern auch in Zeiten von Inflation, Rezession und steigenden Sozialbeiträgen keine zusätzlichen Belastungen auferlegen.

Steuererhöhungen waren, sind und bleiben kontraproduktiv, auch wenn diese wichtige Aussage keine Gewähr für zukünftig unantastbare Steuerhebesätze in Wettringen sein kann.

Noch ein Wort zur Grundsteuerreform.

Diese führt zu Veränderungen bei einzelnen Betroffenen. Das ist nachvollziehbar, da das Verfassungsgericht die bisher geltenden Grundlagen als nicht verfassungskonform befunden hat.

Nicht gut ist die Entscheidung des Landes, den Kommunen die Verantwortung aufzubürden, vor allem das Prozessrisiko auf die Kommunen zu übertragen und sich so aus der Verantwortung zu ziehen.

Wir, die Gemeinde Wettringen, werden die Steuerreform nicht für eine Sanierung des Haushaltes über eine Erhöhung der Grundsteuereinnahmen nutzen.

Und auch die Gewerbesteuer werden wir, wie erwähnt, weiterhin unverändert niedrig belassen.

Das eingangs beschriebene Haushaltsminus gleichen wir durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage aus, die wir in den vergangenen Jahren durch ein nachhaltiges Handeln von Rat und Verwaltung erarbeitet haben, sie hatte am 31.12.2023 einen Bestand von 10,891 Mio. €.

Noch ein Wort zu einer funktionierenden Gesellschaft. Diese gerät dann in Gefahr, wenn Kitas, Sport- und Kultureinrichtungen und Schulen nicht ausreichend ausgestattet werden. Bund und Land haben dafür den Kommunen ausreichend Mittel bereitzustellen, das ist leider nicht der Fall. Die kommunale Handlungsfähigkeit ist die Grundlage für unseren Staat, für unsere Demokratie.

Der „Krisenmodus“, die „multiple Krisenlage“, ist nach wie vor präsent. Fluchtbewegungen, deren Folgen uns fordern und z. T. vielleicht überfordern, Corona, Rezession, Inflation, wirtschaftliche Probleme, Krieg in Europa und seine Wirkung, sie setzen uns zu, mehr als je zuvor in der jüngeren Geschichte unseres Landes.

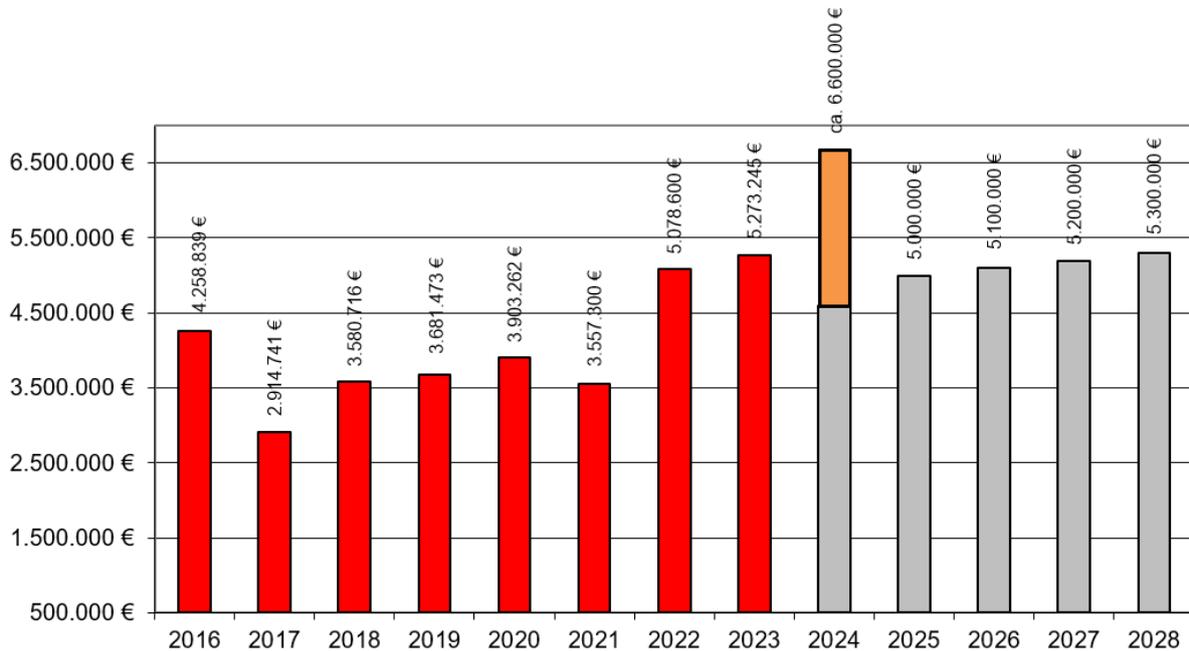
Zum Schluss meiner Haushaltsrede werbe ich um Zustimmung für die Beibehaltung des erfolgreichen Weges. Mit Blick auf die besonderen Herausforderungen, die alle öffentlichen Haushalte erfasst hat, sind wir aufgerufen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und zum Wohle der Gemeinde zu handeln.

Ich wiederhole es gerne: Ein funktionierendes Gemeinwesen braucht starke Kommunen und starke Kommunen brauchen solide Finanzen.

Lassen Sie, lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Gemeinde auch in Zukunft gut aufgestellt ist – möglichst ohne Steuererhöhungen, mit einem konstruktiven Sparwillen, aber auch mit Investitionsmut!

Nachfolgend einige Schaubilder und Erläuterungen:

Gewerbsteuer



Die Entwicklung der Gewerbsteuer ist wie erwähnt positiv. Die steigenden Gewerbesteuererinnahmen waren zuletzt in dieser Höhe nicht zu erwarten, gleichwohl sind diese kein Garant für die Zukunft.

Nach wie vor ist es wichtig, auf einen guten Branchenmix im Gewerbegebiet zu setzen.

Bauvorhaben im Gewerbe- und Industriegebiet sind in der Pipeline von Firmen, Anfragen liegen vor. Die Planverfahren für zusätzliche Gewerbeflächen ziehen sich leider aus verschiedenen Gründen hin, die ganz überwiegend nicht in der Hand der Gemeinde liegen. Die planmäßige zügige Flächenausweisung ist für den Wirtschaftsstandort wichtig.

Rückläufige Gewerbesteuererträge, die nach den guten Jahren denkbar sind, könnten zu einem noch höheren Fehlbedarf im Haushalt führen.

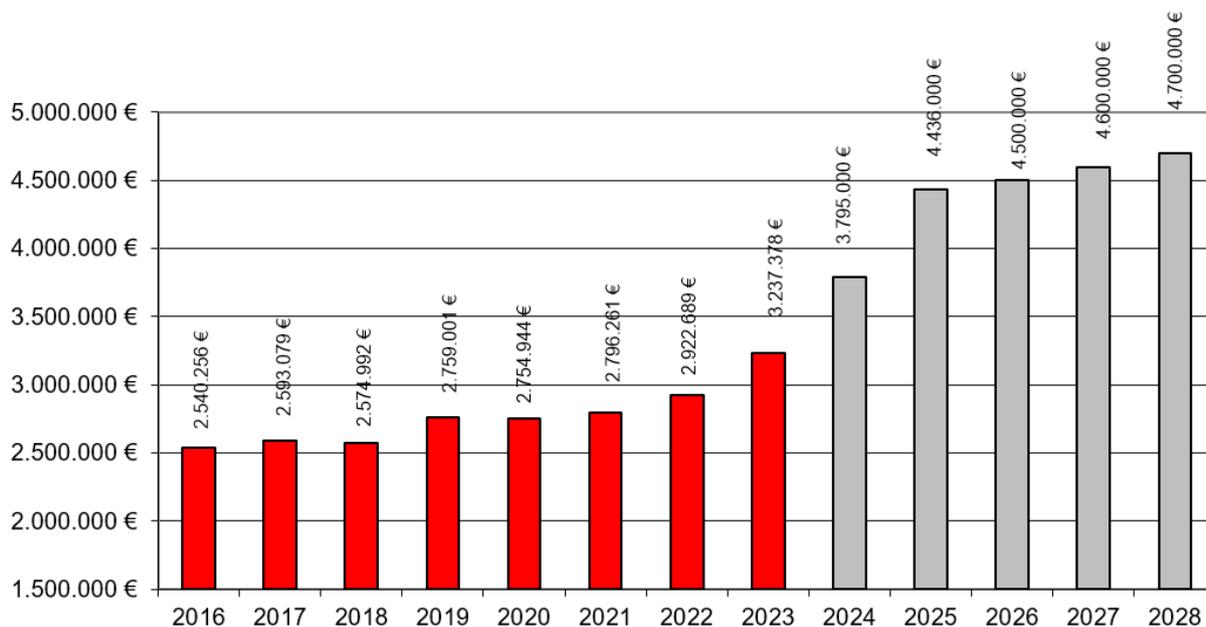
Kommen wir zu den wesentlichen Ausgaben des Haushaltes 2025:

Zunächst die Umlagen als größter Ausgabeblock:

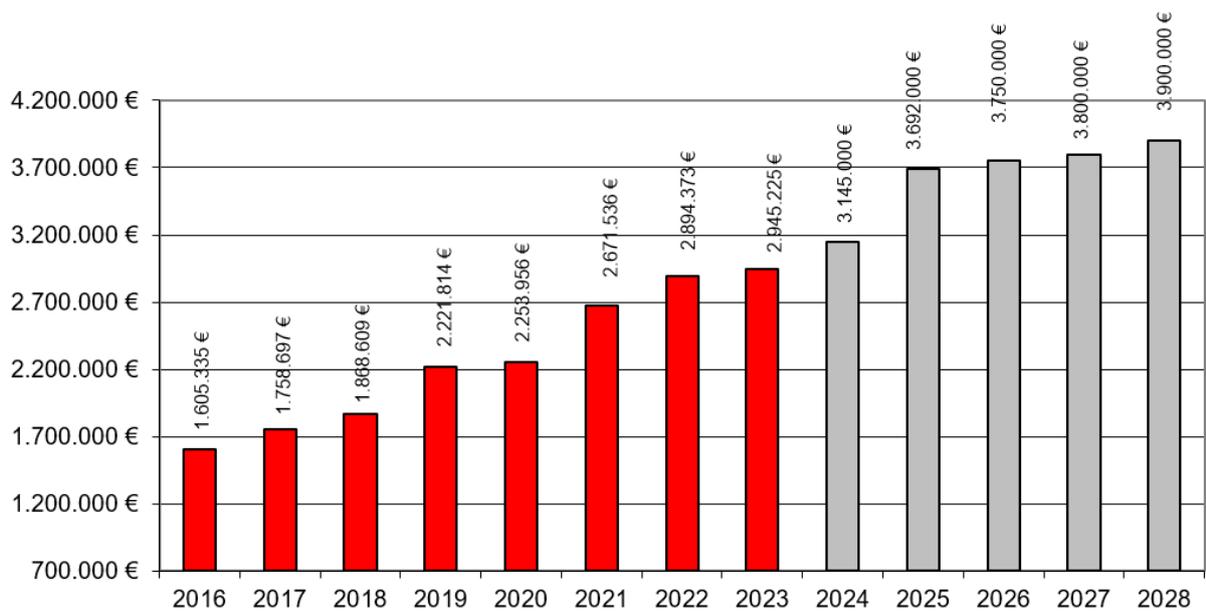
Bei den Ausgaben stehen zu allererst die sog. Transferaufwendungen im Fokus, sie sind der größte Kostenblock des Ergebnisplanes.

Bei der Kreisumlage wurde für den Haushaltsentwurf der aktuelle Vorschlag der Kreisverwaltung zum Hebesatz (34,2 v.H.) zugrunde gelegt. Erstmals wird die Gemeinde die 8 Mio. € Grenze knacken, kein schöner Rekord. Die Höhe schränkt, wie erwähnt, den Haushalt nochmals bedrohlich stark ein. Jeder Einwohner Wettringens wird mit rd. 160 Euro zusätzlich belastet.

Kreisumlage

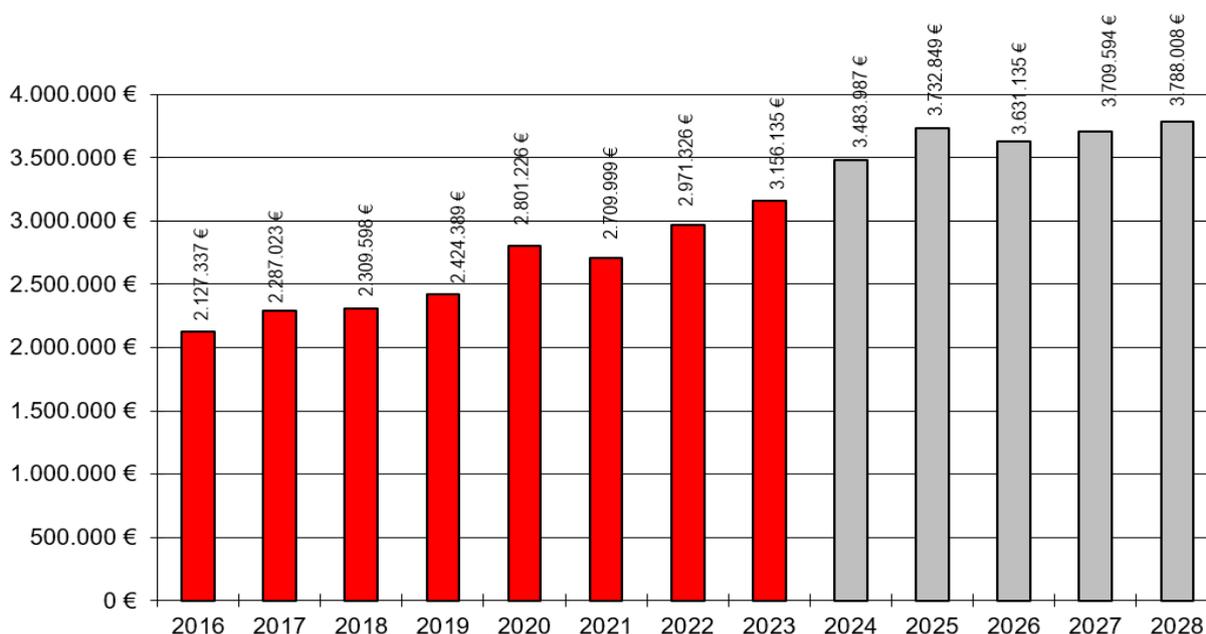


Jugendamtsumlage



Die Personalaufwendungen werden gerade vor dem Hintergrund der erfolgten hohen Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst steigen, darüber hinaus sind durch eine notwendige, aber maßvolle Anpassung des Stellenplans, bedingt durch zusätzliche Aufgaben, höhere Aufwendungen zu erwarten. Für das nächste Jahr werden zudem höhere Pensionsrückstellungen notwendig.

Personalaufwendungen



Auf die Zinsaufwendungen wurde in der Vergangenheit bereits hingewiesen, Investitionen und dadurch steigende Kreditaufnahmen machen diesen Kostenblock von Bedeutung. Zudem sind die Zinssätze in den vergangenen Monaten gestiegen, auch wenn es zuletzt kleinere Anpassungen nach unten gab.

Neben der hohen Kreisjugendamtsumlage sind an dieser Stelle auch wiederum die Betriebskostenzuschüsse der Gemeinde für die Träger der Kindertageseinrichtungen zu nennen.

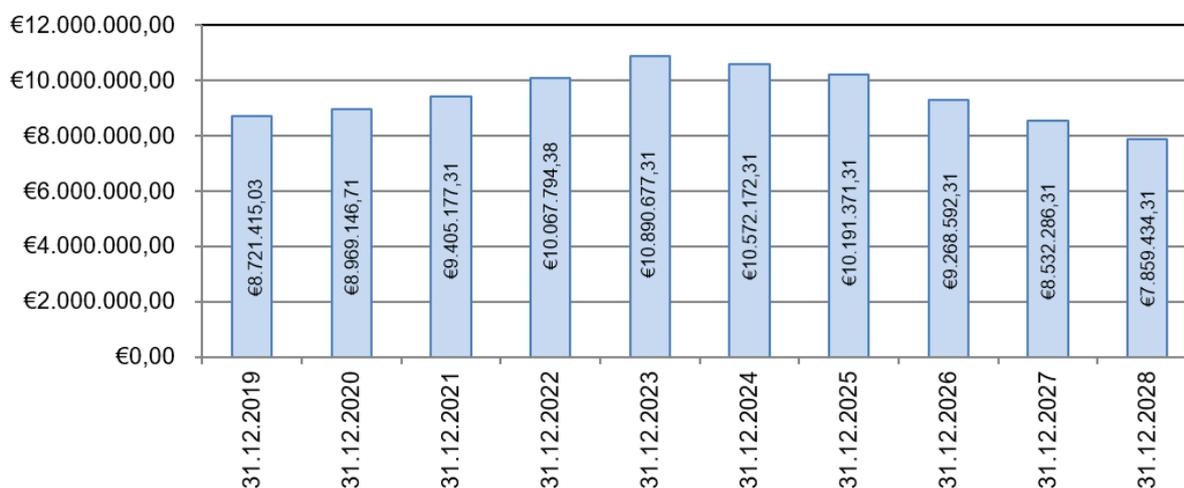
So zahlt die Gemeinde für die Betreuung der Kindergartenkinder ohne Berücksichtigung der Jugendamtsumlage in 2025 jährlich rd. 400.000 €.

Da wir bei den „wertvollen Investitionen“ für die Kinder sind:

Der größte Investitionsblock sind die baulichen Maßnahmen im Schulzentrum, die durch die wachsende Private Realschule, aber auch durch die verpflichtende Ganztagsbetreuung (OGS) notwendig geworden sind.

Wie erwähnt, wird das Minus im Haushalt durch die Ausgleichsrücklage buchhalterisch ausgeglichen. Der Etat ist damit haushaltsrechtlich fiktiv ausgeglichen.

Entwicklung der Ausgleichsrücklage



Die Ausgleichsrücklage wird für den Haushalt 2024 aller Voraussicht nach nicht in Anspruch genommen werden müssen.

Durch die positiven Haushaltsabschlüsse der Vorjahre ist es für 2025 angemessen, hierüber den Haushaltsausgleich herbeizuführen, ohne dass Steuererhöhungen greifen müssen.

Noch ein Wort zu den Krediten:

Die Liquidität ist ein Stück weit das „Problem“ - und das vor dem Hintergrund der hohen Investitionen. Daher sieht der Haushaltsentwurf eine hohe Kreditaufnahme zur Sicherstellung der Investitionen vor. Auch in 2024 haben wir eine Kreditermächtigung vorgesehen, die wir zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht in Anspruch genommen haben, das hängt zusammen mit den erwähnt guten Einnahmen und aktuell noch nicht realisierten bzw. abgerechneten Maßnahmen. Ob in diesem Jahr noch ein Kredit aufgenommen werden muss, kann derzeit nicht gesagt werden.

Gehen wir auf einige positive Punkte für unsere Gemeinde ein, die in aller Kürze und nicht abschließend dargestellt sind:

- Gute Wirtschaftskraft
- Gute Radwegeverbindungen
- Niedrige Steuern
- Verhältnismäßig niedrige und refinanzierbare Schulden, denen ein hohes Vermögen gegenübersteht
- Gute Schulen und Kitas
- Hohe Ehrenamtlichkeit, ohne die Wettringen nicht so lebenswert wäre, wie es ist.

Auf einige wenige Maßnahmen für das kommende Jahr möchte ich an dieser Stelle eingehen:

- Freiwillige Feuerwehr: neues Fahrzeug (MTW)
- Schulen, Kindergärten: Schulbau, Kita-Bau
- Campingplatz: Bau eines Sanitärgebäudes und letzter Bauabschnitt (Modernisierung)
- Glasfaser/Breitbandausbau: Letzte Flecken und Optimierung
- Erschließungsmaßnahmen: Straßen- und Kanalbaumaßnahmen; auch neues Wohngebiet, Erweiterung Gewerbegebiet
- Freizeit/Sport: Multifunktionsspielfelder
- Musikschule/VHS: steigende Umlage bei der Musikschule
- Kommunale Wärmeplanung
- Digitalisierung
- Windenergie/PV: Ausbau
- Vereinswesen, Ehrenamt: keine Kürzungen bei den freien Leistungen

Für die heutige und zukünftige Ausrichtung des Haushaltes sollte möglichst gelten:

- 1) Sicherstellung eines strukturellen Haushaltsausgleichs
- 2) Sicherstellung einer guten Ausgleichsrücklage
- 3) Kredite nur bezogen auf Investitionen
- 4) Strenge Aufgaben- und Ausgabenprüfung

Ich hatte es gesagt:

Zuversicht und Optimismus – das brauchen wir. Das geben uns insbesondere die Wettringer Bürgerinnen und Bürger! Sie machen Wettringen aus und bringen unseren Ort voran! Ich danke nochmals allen, die auch in schwierigen Zeiten Verantwortung und Ehrenamt übernehmen.

Abschließend gilt mein herzlicher Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und insbesondere der Kämmerei, hier Tobias Schmitz als Kämmerer, der den Haushaltsplanentwurf erstellt hat.

Vielen Dank für Ihre und Eure Aufmerksamkeit!

Beratungsablauf

- Ausschusssitzungen 11.11. – 14.11.2024
- Fraktionsanträge – Bitte bis zum 30.11.2024 vorlegen!
- Beratung aller Änderungen/ Anträge im HFA: Montag, 09.12.2024
- Beschlussfassung des Haushaltes: Montag, 16.12.2024